

Nutzpflanzendatei:



Pflanzenart

Sanddorn, *Hippophae rhamnoides*

Botanische Familie

Ölweidengewächse; *Eleagnaceae*

Beschreibung

einjährige Pflanze, genutzt werden geschälte Samen

Kulturart

ausdauernder Strauch

Beschreibung

Der strauchförmig wachsende Sanddorn kann zu einer Höhe von 5–8 m hoch wachsen. Er hat dornige, sparrig abstehende Äste mit weidenähnlichen, länglichen Blättern, die auf der Unterseite weißlich glänzend sind. Die im April erscheinenden kleinen gelben Blüten sind eher unauffällig, seine orangeroten Beeren leuchten umso mehr und lassen den Strauch, während seine Früchte reifen, zu einer wahren Gartenschönheit werden. Er besitzt ein weitreichendes und tiefes Wurzelsystem, das sich stark ausbreitet. Seine Langwurzeln wachsen dicht unter dem Boden und bilden reichlich die sogenannte „Wurzelbrut“, die den Strauch fest im Boden verankert und auch zur Vermehrung verwendet werden kann.

Klima und Standort

Wenig Ansprüche, er gedeiht auch auf Schotter- und Sandböden, braucht jedoch Licht und Sonne, Schatten verträgt er nicht.



Sanddorn

Blüten- und
Befruchtungs-
verhältnisse

Der Sanddorn ist ein zweihäusiger Windblütler. Weibliche Sträucher brauchen einen männlichen Strauch in der Nähe. Dieser sollte an der Windseite stehen. Der Pollen des männlichen Sanddorns wird in den Kelchblättern gespeichert, und wenn er trocken ist, durch den Wind auf die weiblichen Sträucher übertragen.

Bodenansprüche

Am besten sind leichte Kalkböden und Böden mit hohen Sandanteilen, wie man ihn auch auf Dünen findet.

Nährstoffbedarf

Im Spätherbst oder März reicht etwas reifer Kompost (1 kg/m²) völlig aus.

Sorten

Sanddorn ist in Baumschulen unter der Artbezeichnung *Hippophae rhamnoides* erhältlich.

Günstige Vorkultur

Brennnesseln

Günstige Nachkultur

Es bedarf keiner Nachkultur, da der Strauch 20 Jahre und länger stehen bleiben kann. Danach wird der Boden gerodet und durch Gründüngung frisch aufbereitet.

Pflanzung

Oktober bis Mitte November oder März bis Mitte April

Vermehrung

durch Wurzelbrut

Nutzpflanzendatei:



Pflanz- und Pflegetipps

Beim Kauf in der Baumschule sollte das Geschlecht mit angegeben werden. Bei jungen Pflanzen lässt sich der Unterschied, besonders vom Laien nicht immer mit Sicherheit erkennen. Mit Rücksicht auf die spätere Entfaltung der Sträucher muss der Pflanzabstand 3 m betragen. Auf durchlässigen und kalkhaltigen Böden in sonniger Lage wird der Strauch ohne besondere Pflege gedeihen. Wer keinen Platz für zwei Sträucher hat, kann auch im zweiten Jahr einige Reiser von männlichen Sträuchern in den weiblichen einpfropfen. Bereits im darauffolgenden Jahr wird dadurch Blütenstaub zur Befruchtung vorhanden sein.

In den ersten Jahren nach der Pflanzung können die Zwischenräume mit Unterkulturen (Frühblüher oder niedrig wachsende und kalk liebende Stauden) gefüllt werden.

Soll der Sanddorn reich fruchten, lässt man ihn am besten in Ruhe. Im Herbst wird er es mit seinen Zweigen reich an Früchten belohnen, die man bis in den Winter hinein als wunderbaren, lang anhaltenden Vasenschmuck verwenden kann. Die größte Belohnung freilich ist eine gute Ernte seiner energiereichen Beeren.

Zur Förderung der Blüten- und Fruchtentwicklung ist eine Baldrianblü-

tensspritzung für Boden und Sträucher im zeitigen Frühjahr zu empfehlen. Ansonsten ist keine weitere Pflege nötig.



Erntetipps

Ab August reifen Sanddornbeeren und können laufend frisch gepflückt werden. Die beste Art, die Beeren zu ernten ist, sie mit einer kurzen Schere samt den kleinen Stielchen abzuschneiden. Ein Abzupfen der fest sitzenden Beeren ist viel zu mühsam, da die vielen scharfen Dornen und sparrigen Äste stören. Außerdem platzen die Beeren beim Abzupfen leicht auf und können mit ihrem gelben Farbstoff im Saft die Kleidung beschmutzen. Man zieht die Zweige am besten mit einem Strick vorsichtig nieder, der an einem im Boden getriebenen Holzpflock befestigt wird. Da die Zweige an den Astwinkeln leicht brechen, muss man sehr vorsichtig vorgehen. Die Beeren lässt man am besten auf eine saubere Decke oder Plane fallen.

Krankheiten und Schädlinge

APFELBAUMGESPINNSTMOTTE

Raupengespinnte zwischen den Dornen, *Abhilfe*: Spritzungen mit einem Heißwasserstrahl (45 °C)

BLATTLÄUSE *Abhilfe*: mit Rhabarberblätterbrühe spritzen (500 g Rhabarberblätter auf 3 l Wasser, aufkochen, abkühlen, absieben und spritzen).



Verwendung von Sanddorn in der Ernährung

Der Vitamin-C-Gehalt von Sanddorn ist um ein Vielfaches höher als der von Zitronen oder schwarzen Johannisbeeren. Bei Schatten oder einem wolken- und regenreichen Sommer ist der Vitamingehalt allerdings deutlich niedriger. Diese Schwankungen erschweren eine präzise Vitamin-C-Angabe. Sanddorn enthält außerdem Vitamin A, E, P und Vitamine der B Gruppe.

Diese Vitamine aktivieren im menschlichen Körper Abwehrstoffe bei Infektionskrankheiten und Fermente für den Stoffwechsel, sowie eine Förderung des Knochen- und Bindegewebes, Festigung der Blutgefäße, kurz: Sanddorn belebt und kräftigt den Menschen.

Die Beeren lassen sich gut roh essen und sind von herbsäuerlichem Geschmack; bereitet man sie aber für Mus oder Saft zu, so kann man sie mit Hagbutten, Quitten, Birnen oder Äpfeln mischen. Ihre Heilstoffe sind umso wirksamer, je weniger mit Zucker gesüßt wird. Regelmäßiger Genuss der Sanddornbeere kann den Vitaminmangel bei Kindern im Wachstum und nachlassende Energie und Kraft des Erwachsenen beheben. In nordischen Ländern liebt man die Sanddornbeeren in Fischsuppen. Sie geben einen angenehmen Geschmack, machen die Fisch-

Sanddorn

speisen verträglicher und fördern auch den Blutkreislauf.

Von den Sanddornblüten, ja selbst aus jungen Zweigtrieben kann man Teeaufgüsse bereiten und für Rheumabäder und gegen unreine Haut verwenden.

Heute bekommt man Sanddornzubereitungen glücklicherweise nicht mehr nur in Reformhäusern. Wegen seiner mühsamen Ernte sind Sanddornprodukte ziemlich teuer. Wer einen Sanddorn im Garten hat, kann die frischen Früchte regelmäßig pflücken und kauen, das kostet gar nichts und tut dem Körper gut.

VERWENDUNG IN DER LANDSCHAFTSGESTALTUNG

Sanddorn wird gerne als Heckenpflanze im Landschaftsbau angebaut. Wegen seiner guten Windfestigkeit und seines weitreichenden Wurzelsystems kann er sandige Böden und Abhänge befestigen und humusarme Rohböden für anspruchsvollere Nachkulturen aufbereiten. Eine Sanddornhecke entwickelt ein dichtes Astwerk und dient zahlreichen Vogelarten als Nistgehölz und Unterschlupf. Für Fasanen ist der Sandorn die wichtigste Futterpflanze.

